

Laibacher Zeitung.



Bräunmerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Anfertigung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben die nachstehenden Allerhöchsten Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Graf Rálnoky!

Ich habe die vom Reichsrathe auf Grund des Gesetzes vom 21. December 1867 für das Jahr 1894 gewählte und die vom ungarischen Reichstage auf Grund des Gesetzartikels XII. vom Jahre 1867 für das Jahr 1894 zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten zu entsendende Delegation mit Meinen in Abschrift beiliegenden Handschreiben auf den 14. September l. J. nach Budapest einzuberufen befunden und beauftrage Sie, wegen Einbringung der betreffenden Vorlagen das Erforderliche zu veranlassen.

Wien am 28. Juni 1894.

Franz Joseph m. p.

Rálnoky m. p.

Lieber Fürst Windisch-Grätz!

Ich finde Mich bestimmt, die vom Reichsrathe auf Grund des Gesetzes vom 21. December 1867 für das Jahr 1894 gewählte und die vom ungarischen Reichstage auf Grund des XII. Gesetzartikels vom Jahre 1867 für das Jahr 1894 zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten zu entsendende Delegation auf den 14. September l. J. nach Budapest zur Aufnahme der ihrem Wirkungskreise gesetzlich vorbehaltenen Thätigkeit einzuberufen.

Indem Ich gleichzeitig Meine Ministerien für gemeinsame Angelegenheiten zur Einbringung der verfassungsmäßigen Vorlagen anweise, beauftrage Ich Sie, wegen Einberufung der Mitglieder der Delegation des Reichsrathes das Entsprechende zu veranlassen.

Wien am 28. Juni 1894.

Franz Joseph m. p.

Windisch-Grätz m. p.

Lieber Dr. Wexler!

Ich finde Mich bestimmt, die vom ungarischen Reichstage auf Grund des XII. Gesetzartikels vom Jahre 1867 für das Jahr 1894 zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten zu entsendende und die vom Reichsrathe auf Grund des Gesetzes vom 21. December 1867 für das Jahr 1894 gewählte Delegation auf den 14. September l. J. nach Budapest zur Auf-

nahme der ihrem Wirkungskreise gesetzlich vorbehaltenen Thätigkeit einzuberufen.

Indem Ich gleichzeitig Meine Ministerien für gemeinsame Angelegenheiten zur Einbringung der verfassungsmäßigen Vorlagen anweise, beauftrage Ich Sie, wegen Entsendung der Delegation des ungarischen Reichstages und wegen Einberufung der Delegationsmitglieder das Entsprechende zu veranlassen.

Wien am 28. Juni 1894.

Franz Joseph m. p.

Wexler m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 23. Juni d. J. dem Vice-Admiral Maximilian Freiherrn von Pitner, Hafensadmiral und Festungscommandanten in Pola, die Würde eines geheimen Rathes tafzfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Juni d. J. den außerordentlichen und bevollmächtigten Botschaftern Franz Grafen Deym von Stritz in London und Friedrich Grafen Reverera von Salandra in Rom tafzfrei das Großkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juni d. J. dem Hofrath und Finanz-Landesdirector in Graz Alois Christ anlässlich der von ihm angeführten Verletzung in den dauernden Ruhestand das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juni d. J. über allerunterthänigsten Antrag des Präsidenten des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes dem Hofsecretär Franz Pavlicek in Anerkennung seiner vieljährigen, stets ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Juni d. J. den Hofrath des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Adalbert Kochanowski zum Ersatzmanne des Reichsgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Windisch-Grätz m. p. Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juni d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Oberfinanzrath und Finanzdirector in Salzburg Josef Ritter Kofler von Felsheim zum Hofrath und Finanz-Landesdirector in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Plener m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Juni d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes bekleideten Ministerial-Secretär im Finanzministerium Maximilian Ritter von Glommer zum Oberfinanzrath und Finanzdirector in Salzburg allergnädigst zu ernennen geruht.

Plener m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Kaiserreise nach Trient.

Die Wiener Blätter besprechen in patriotischen Worten die Kaiserreise nach Südtirol.

Die «Presse» schreibt: «Allüberall, wohin unser geliebter Monarch den Fuß setzt, wirkt Seine Gegenwart freudebringend, allüberall in den weiten und gottgesegneten Landen, welche unter Seinem Scepter vereinigt sind, ist die Kunde von Seinem Erscheinen Jubelton, der weithin schallendes Echo findet. Auch drunten im Etschland wird Oesterreichs Kaiser enthusiastisch empfangen werden. Südtirols Bewohner werden mit Begeisterung die Gelegenheit wahrnehmen, um ihrem Monarchen darzutun, dass sie an loyaler Unterthanentreue und gesamtösterreichischem Bewusstsein weit eifern mit allen anderen Völkern der Monarchie.»

Das «Fremdenblatt» äußert sich folgendermaßen: «Im Angesichte ihres edlen, göttigen Kaisers, des höchsten Hüters der Tiroler Volkswohlthat, werden die Südtiroler Worte der freudigen Hingebung an Herrscher und Vaterland finden; sie werden aber auch die Kraft gewinnen, diese Worte in patriotische Thaten umzusetzen. . . Und wer wäre ein leuchtenderes Vorbild für den Patrioten als unser erhabener Monarch. Der in väterlicher Liebe alle Stämme Seines weiten Reiches umfasst und gern die Gelegenheit benützt, den einzelnen nahe zu sein, mit eigenem Auge ihre Lage zu erkunden. Diesem Monarchen werden in diesen Tagen der Südtiroler Herzen entgegenzuschlagen; Sein Anblick und Sein mildes Wort werden erhebend und begeisternd

Aber auch Prasnch unterlässt es nicht gleich Wegleiter in das Lob auf Balvasors auch das Francisci's einzubeziehen und er schließt seinen Hochgesang mit den Versen:

So viel und lange nun man wissen wird von Crain,
So viel und lange wird ihr Name in Ehren sein.

Und, indem wir nun unsere Betrachtung der geistigen Beziehungen der Freiherrin von Saisenegg und des bairischen schüngeistigen Kreises zu Balvasor schließen, setzen wir, «last non least», noch die Verse hieher, die derjenige, der das Buch in das «reine Deutsch gebracht», selbst gleich an den Eingang desselben gestellt, zugleich als die poetische Erklärung des Titels und allegorischen Titelpuffers: die Carniola vor dem Throne der Austria huldigend.

Francisci's Lobgedicht auf Krain lautet:

Krain! wer Dich kennt, dem blinkt gar so schön Dein Ehrenschein,
Durch manches Kleinod, so Natur Dir aufgehängt;
Durch der Regierer Glanz so Dich mit Licht beschenkt
Fallt mir Dein Ritter und großer Fürst³ dann ein;
So muß Carniola ein Carneol mir sein;
Diweil Dein Oberhaupt viel Ehre zu Dir lenket,
Der Himmel ist es selbst, der Deiner Ehre denket.
Der angeerbt Dich, dem Ost-Haus, edles Crain
Die Fama läßt von Dir den Ehren-Schall auch hören,
Dass Du den Glauben stütz, dem Mond⁴ zu Trutz, beschützt
Mit tapferm Stahl und Blei auf Ost-Reichs Feind geblüht,
Der seine Ruhe kam und Deine Treu zu führen
Die Treu, so (die) manches Land mit Ehren kann belehren
Fest, da Dein Adler Haupt Triumph-verehlich sitzt
Und der verthierte Skyth vor Aengsten Blut hier schwitzt,
Muß auch Dein' Ehre nun des Besers Lust vermehren.

³ Kaiser Leopold I.
⁴ Dem Türken.

Ann. d. Verf.
Ann. d. Verf.

Fenilleton.

Balvasor und die Freifrau von Seisenegg.

Von P. v. Nadics.

(Schluß.)

IV.

Noch eine dritte Stimme aus diesem, sagen wir Francisci'schen Kreise ertönt aus einer anderen bairischen Stadt, aus Regensburg her. Kein geringerer ist es, als Joh. Ludwig Prasnch (geb. 1637, gest. 1690), Bürgermeister, Präsident des Regensburger Consistoriums, Oberscholarch und Deputirter der Stadt beim deutschen Reichstag, ohne dessen Rath in Regensburg nichts unternommen wurde, ein Freund der Wissenschaft und Kunst, und selbst als Dichter von den Zeitgenossen hochgerühmt. Prasnch, auch Rechtsgelehrter und Sprachforscher, hatte seine Dichtungen — Lyrisches, Episches und Dramatisches — bis 1680 in lateinisches Gewand gehüllt. In diesem Jahre erschien seine «Gründliche Anzeige von Fürtrefflichkeit und Verbesserung teutscher Poestie», worin er seine Absicht ausspricht, von nun an «der Teutschen Sprache und Poestie in etwas beförderlich zu sein, weil,» wie er sagt, «ich doch derselben mehr als der Lateinischen verpflichtet und verwandt bin,» auch halte er auf ein deutsches Gedicht mehr, wann das übrige gleich ist, als auf ein Lateinisches.»

Prasnch repräsentiert also den deutschnationalen Standpunkt jener Tage in bester Form, wovon auch Zeugnis ablegt sein Vorhaben, eine «deutschliebende Ge-

sellschaft» zu errichten, das freilich nur bis zum Entwurfe gediehen.¹

Prasnch widmet der «Ehre des Herzogthums Crain» und ihrem Verfasser wieder einen ganz eigenartigen Sang. Nachdem er es in wenig Versen scharf gekennzeichnet, daß

Wer alt und neue Zeit ihm (sich) fürzustellen trachtet,
Wer Crain, das edle Land, mit seinen Gütern achtet
Und durchzuforschen sucht, der hat in dieser Schrift,
Wornach sein Herz verlangt — — —

spricht er seine Befriedigung an dem Buche dahin aus:

Allein, was mich betrifft
Und meines Herzens Lust, so lob ich hier vor allen
Dhn alle Schmeicheley und lasse mir gefallen,
Dass eine solche Hand, die Wolgeborenen heißt
Was trefflich ist zu thun und schreiben sich besteift
Gewiß ein Wunderding, das wenig Menschen haben.

Wie «Nedel, Degen, Buch heysammen seyn und bleiben» auch in Tagen, wie sie Deutschland und Oesterreich in den Epochen der Türkenkriege und des großen 30jährigen Krieges gesehen, das illustriert der Dichter mit Beispielen. Auf die Geschichte längstverklungener Zeiten zurückblickend, auf Xenophon, Polybius, Caesar und Hadrian hinweisend und auch Julian hiebei beachtend, ruft er mit Bezug auf letzteren aus:

Allein, was wollen wir den Christenheker regen?
Der theure Eheuerdank² das edle Christenhaubt
Ersetzt die Stelle wol. So ist uns auch erlaubt
Von Großbritannien's Erfinder was zu melden.
Jacobus wird gemeint. Bey diesen klugen Helben
Soll Buschbed, Herberstein, Mendelslohn stehn
Darnach soll Sedendorf und nun Balvasor gehen. . .

¹ Allg. deutsche Biographie, Bd. XXVI, p. 505 ff.

² Kaiser Maximilian I. Ann. d. Verf.

wirken, und kundgeben wird sich in allen Herzen die alte, oft bewährte Liebe zum Kaiser und zum gemeinsamen Vaterlande.»

Die «Neue freie Presse» sagt: «Se. Majestät der Kaiser begibt sich von Ischl nach Trient. Die Vorbereitungen, die man in Südtirol für Seinen Empfang getroffen hat, werden sich zu einer glänzenden Huldigung für den Monarchen gestalten.»

Im «Vaterland» heißt es: «Seine Majestät der Kaiser begibt sich nach Trient, wo die Bevölkerung große Vorbereitungen getroffen hat, um dem Monarchen glänzende Huldigungen darzubringen. Festliche Tage sind für die Südtiroler angebrochen. Die Stadt Trient, welche in letzter Zeit so bedeutende Fortschritte gemacht hat, wird sich in ihrem reichsten Schmucke zeigen. Die Südtiroler begrüßen den Aufenthalt des Allerhöchsten Kaiserpaars in ihrem Lande dankbarst als ein neues Zeichen der Huld des Monarchen, Der mit väterlichem Wohlwollen alle Seine Völker umfaßt.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Juli

Zu der Reise Seiner Majestät des Kaisers nach Trient wird gemeldet, dass eine Audienz zum gemeinsamen Empfange der Reichsraths-Abgeordneten des Trentino durch den Monarchen nicht stattgefunden. Wie uns aus Trient berichtet wird, hat die Innsbrucker Statthalterei die diesbezüglichen Gesuche abschlägig erledigt. Hiedurch erscheint die Reise und der Aufenthalt des Monarchen in Trient jeden politischen Charakters entkleidet. Ebenso entfällt die beabsichtigte Ueberreichung eines Memorandums seitens der Abgeordneten des Trentino, welches die Wünsche der Welschtiroler enthalten sollte.

Die galizische Landesausstellung, welche Lemberg in diesem Sommer zu einem kräftigen Anziehungspunkte für weite Kreise aus ganz Oesterreich macht, gibt auch Anlass zu erfreulichen Kundgebungen gegenseitiger Sympathie. Dem so stimmungsvoll verlaufenen gemeinsamen Ausfluge zahlreicher und hervorragender parlamentarischer Persönlichkeiten nach der Ausstellungsstadt ist nunmehr eine Reise vieler Mitglieder des Niederösterreichischen Gewerbevereines, mit dem Präsidenten Freiherrn v. Czedit an der Spitze, gefolgt. Auf dem freitägigen, von der Lemberger Handelskammer veranstalteten Festmahle kam das Gefühl freundschaftlichsten Zusammenhanges zwischen dem industriellen Bürgerthume Wiens und dem, wie die Ausstellung beweist, in so glücklichen wirtschaftlichen Aufschwünge begriffenen Lande Galizien zu lebhaftem Ausdrucke.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat über Antrag Dr. Wekerle's in der Sitzung am 30. Juni beschlossen, in der nächsten Woche eine Sitzung abzuhalten und sich dann bis zum October, zu welcher Zeit die Regierung das Budget pro 1895 unterbreiten wird, zu vertagen. Der Präsident wurde bevollmächtigt, die Glückwünsche des Hauses zum Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers zu unterbreiten und eventuell die nöthigen Neuwahlen auszusprechen. Hierauf wurden die Delegationswahlen conform der in der liberalen Partei aufgestellten Listen vorgenommen.

In der deutschen Presse werden die Bestrebungen auf Einleitung einer internationalen Einigung zur Abwehr des Anarchismus ablehnend aufgenommen. Wenn man von den «Hamburger Nachrichten» und

einigen anderen Bismarckfreundlichen Organen absieht, so haben sich bisher fast alle Blätter ohne Unterschied der Parteifarbung gegen eine solche Einigung ausgesprochen.

In der italienischen Kammer erklärte am 30. Juni der Minister des Aeußern in Beantwortung einer Anfrage Imbriani's betreffs eines angeblichen Ueberfalles auf einen italienischen Matrosen durch gebungene Kroaten in Bodize, die Sache sei keineswegs ernster Natur; die Unterjuchung sei im Zuge, und die Schuldtragenden werden zweifellos bestraft werden. Die Erörterung solcher Fragen sei, so lange sie in der Schwebe sind, nicht am Platze.

Wie aus Paris gemeldet wird, soll Burdeau Präsident der Kammer werden. Es heißt, der Arzt habe ihm gestattet, dieses Amt, bei dem er sich viel mehr Ruhe gönnen könne wie als Minister, trotz seines ernsten Leidens zu übernehmen.

Der Mörder Caserio beginnt mittheilsamer zu werden. Seine nervöse Ueberreizung hat sich gelegt. Es gelang, von ihm einige Enthüllungen über das internationale Complot, dessen Vollstrecker er war, zu erhalten.

Minister-Präsident Sagasta dementierte über eine Anfrage formell das vom «Imparcial» verzeichnete Gerücht, wonach die Regierung beabsichtige, mittelst Decretes den spanischen Handelsvertrag nach Schluss der Kammer mit Vorbehalt der Genehmigung in der nächsten Kammeression zu ratificieren.

Die Antiparnelliten-Partei im englischen Unterhause hielt eine Sitzung zur Erörterung des gegenwärtigen Standes der Homerulefrage. Ein Antrag, der erklärte, dass die Trennpartei, die sich mit einer unbestimmten Hinausschiebung der Erledigung von Homerule nicht zufrieden geben könne, die Regierung angehen möge, noch vor dem Beginn einer neuen Tagung das Parlament aufzulösen, wurde nach stürmischer Erörterung mit 20 gegen zwei Stimmen verworfen.

Die ordentliche Sommeression der Schweizer-Bundesversammlung wurde geschlossen. Die nächste Session beginnt am 3. December d. J.

In Sofia erschien ein neues politisches Journal unter dem Titel «Concordia», welches das Organ der Partei der constitutionellen Liberalen, die allgemein Bankowisten genannt werden, bilden wird. Das Programm der Partei bezüglich der Verhältnisse zum Auslande besteht in der Pflege der freundschaftlichsten Beziehungen zu allen Mächten ohne Ausnahme, wobei jedoch festgehalten wird, dass diese Beziehungen den vitalen Interessen des Landes untergeordnet werden sollen.

Nachrichten aus Fez zufolge haben sich die Stämme, deren Gebiet auf der Reiseroute des Sultans liegt, unterworfen. Eine Ausnahme hievon machen die Rifflabyleu, welche sich gegen die Spanier wieder zu erheben beginnen. In Melilla werden ernstliche Unruhestörungen befürchtet.

Tagesneuigkeiten.

(Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este) ist aus Windsor am 30. v. M. im Buckingham-Palaste in London angekommen. Der Eröffnung der Towerbrücke wohnte er nicht bei. Seine k. und k. Hoheit frühstückte vorgestern mit dem Carevic bei dem Herzoge Connaught und dinierte abends beim Botschafter Deym.

bedrohlich Kranken, und einen Alp wälzte die Erkenntnis ihm von der Brust.

Mit einem Ausdruck, der Hanna wie nichts sonst an ihre todte Mutter erinnerte, ruhte voller Zärtlichkeit auf ihr sein Blick — es war der Ausdruck jener Liebe, nach welcher ihr einsames Herz so heiß verlangte.

«Hanna, wenn Onkel Gerhard nicht wäre, so würde ich mein Anrecht an dich geltend machen und dich bitten, mit mir zu gehen,» gab er fast gleichzeitig ihren Gedanken Ausdruck. «So kann ich nichts thun. Wie ich in dir das Kind meiner Schwester liebe, so liebt er in dir das Kind seines Bruders, und er hat dich viele Jahre hindurch als das seine betrachtet. So darf ich dich nicht von ihm fordern, sondern muß mir daran genügen lassen, dich zeitweilig zu sehen und mit väterlicher Fürsorge über dich zu wachen. Der Sommer naht. Vielleicht gestatten es die Aerzte, daß ich dich auf Reisen mit mir nehmen und dir die schöne Welt zeigen darf.»

«O, Onkel Karl, nimm mich gleich mit dir!» Mit diesen ungestümen Worten warf Hanna sich in Karl Beerendorffs Arme und brach in ein trampfhaftes Schluchzen aus. Erschrocken suchte er sie zu beruhigen. Hatte er sich getäuscht? War sie am Ende doch kränker, als er es nur wenige Minuten zuvor noch geglaubt hatte?

Viertes Capitel.

Der Frühling entfaltete vorzeitig seine Pracht und Herrlichkeit. Der April schien der Jahreszeit mindestens

— (Der Ort Steindorf am Ossiaher See) ist am 30. v. M. nachts zum großen Theile abgebrannt.

— (Großer Brand in Budapest.) Am 1. Juli mittags brach in der Neupester Leder- und Woll-Waschfabrik von Julius Wolfner und Compagnie ein großes Schandfeuer aus, welches immer größere Dimensionen annahm. Beim Einsturz einer Mauer wurde der Polizeihauptmann, ein Polizeidiener und ein Arbeiter getödtet; fünf Personen wurden schwer, viele leicht verletzt. Der Schaden beträgt eine halbe Million. 35 Nebengebäude sind theils abgebrannt, theils beschädigt.

— (Berunglückter Tourist.) Der Bergsport hat schon wieder ein Opfer gefordert. Der 19jährige Buchdruckerlehrling Alfred Lipnizki, der in Gesellschaft dreier Kameraden am 29. v. M. den Schneeberg besteigen wollte, ist von den schroffen Wänden des Kaiserstein gegen den Buchberg zu abgestürzt und war sofort todt.

— (Aus dem Karwiner Kohlenrevier.) Man berichtet aus Karwin unterm 30. Juni: Die Wasserhebungsarbeiten im Tiefbauschachte sind erfolgreich beendet. Die Analysen der Grubengase zeigten in den letzten Tagen gleichmäßig günstige Ergebnisse, in Folge dessen wird Montag früh die beabsichtigte Oeffnung des Tiefbauschachtes bestimmt vorgenommen werden. Zunächst wird der Tiefbauschacht durch den zugehörigen Wetterschacht mehrere Stunden ventiliert, sodann unter gebotener Vorsicht das erste Eindringen in den Anförberschacht versucht werden.

— (Die Berliner Anarchisten.) Spohr und Döring wurden wegen aufreizender Reden, die sie am 1. Mai in einer Volksversammlung gehalten, zu einjährigem Gefängnisse verurtheilt.

— (Streik.) Die Bediensteten der Güterbahnhöfe der Union-Pacific-Bahn haben sich dem Streik angeschlossen. Sechstausend Arbeiter sind ohne Arbeit. Der Kampf, der jetzt zwischen dem Generalverwalter-Verbande, welcher 21 Eisenbahnen repräsentiert und dem Bahnarbeiter-Verbande herrscht, wird längere Zeit dauern und ein hartnäckiger sein.

— (Die Cholera) nimmt in Bütlich zu; es werden acht Erkrankungen und ein Todesfall gemeldet.

Se. Majestät der Kaiser in Trient.

Nach Beendigung des allgemeinen Empfanges geruhte vorgestern Se. Majestät eine fünfzehnjährige Deputation unter Führung des Vicebürgermeisters von Trient, Silvio Darigoni, zu empfangen. Der Vicebürgermeister hielt an Se. Majestät eine Ansprache, worin er ausführte, daß die Gemeindevertretung von Trient im Jahre 1892 das Project in Betracht gezogen habe, das Etschthal mit seinen Seitenthälern und diese mit dem natürlichen Landescentrum Trient mittelst Localbahnen in Verbindung zu bringen. Ein eigenes Comité sei für die Vorstudien gewählt worden, welche nunmehr beendet seien. Das Project, welches den Nonzberg und das Thal des Arisio einbezogen habe, umfasse eine Localbahnstrecke von 128 Kilometer und erfordere, wie präliminirt, einen Kostenbetrag von 4 1/4 Millionen Gulden.

Der Redner schloß mit den Worten: «Die Comité's vertrauen, daß sie unter dem mächtigen Schutze Seiner Majestät und mittelst der Unterstützung der Regierung, welche diesem großen Programme bereits Lob und Aufmunterung gewidmet habe, die eifrigsten Wünsche des Landes in bald verwirklicht sehen werden.»

Se. Majestät geruhte auf diese Ansprache mit dem Betsprechen zu erwidern, die Sache unterstützen zu wollen.

um einen Monat vorausgeißt. Gleichmäßig sandte die Sonne Tag für Tag ihre belebenden Strahlen aus wolkenlosem Himmel hernieder und zwang die Erde gleichsam, sich vor dem Mai bereits in ihr schönstes Gewand zu kleiden.

Eine ungeahnte Wirkung übte das Keimen in der Natur auf Hanna aus. Sowohl der Commerzienrath, als auch seine Gattin mußten eingestehen, daß ihr «Sorgenkind» ihnen in diesem Jahre wenig Anlass zu ängstlichem Hüten gab.

Auch der Arzt glaubte, eine Besserung ihres Zustandes constatieren zu können und der «Kranken» freiere Bewegung gestatten zu dürfen.

Und gerade das war es gewesen, was Hanna mangelte, ja, was vielleicht ausschließlich einen Zustand herbeigeführt hatte, dessen Fortdauer für sie verhängnisvoll hätte werden können.

In den letzten Jahren hatte sie selbst an ihr Kranksein glauben gelernt. Jede Bewegung hatte ihr eine Anstrengung verursacht; es gab Tage, an denen es sie schon Mühe kostete, nur ihren freilich trostlosen Gedanken nachzuhängen.

Zu solcher Zeit war Hanna gewiss eine Kranke gewesen, und Gerhard Bohwinkels Gewissen konnte in dem Augenblicke dieser blassen Leidensgestalt eine Beruhigung finden. Sie erschien ihm nicht für die Welt geschaffen und am besten aufgehoben in dieser an Gefangenschaft streifenden Weltabgeschiedenheit, in welcher auch er einzig und allein den bergenden und schützenden Hafen für sie erblickte.

(Fortsetzung folgt.)

Sternlos.

Roman von F. Kina.

(21. Fortsetzung.)

Man hatte Karl Beerendorf nicht verhehlt, daß das Kind der geliebten Schwester erbarmungslos einer unheilbaren Krankheit verfallen sei und daß nur die zärtlichste Fürsorge liebevoller Anverwandten die Arme bislang dem Leben erhalten habe. Als er Hanna gegenüber stand und ihr blaßes Gesicht ihm geradezu überwältigend die Schwester vor Augen führte — fehlte doch selbst der erschütternd wirkende melancholische Zug um die Mundwinkel nicht — da erwachte auch plötzlich die Erinnerung an eine trübe Vergangenheit mit voller Stärke in ihm, wie gleichzeitig mit neuer Kraft das heiße Verlangen, dieses einzig in der Welt ihm blutverwandte Geschöpf vor allen Stürmen des Lebens sicherzustellen.

Wie aber konnte dies besser geschehen, als indem er sie ferner in einer Umgebung verbleiben ließ, die von der Liebe und Aufmerksamkeit, mit welcher man sie umgab, den lebendigsten Beweis erbrachte?

Hatte Karl Beerendorff ehemals hart und lieblos über den Commerzienrath und seine Gattin geurtheilt, so mußte er sich gestehen, daß er auf falschen Wegen gewandelt habe.

Weibe hatten in der uneigennützigsten Weise für ihre Nichte Sorge getragen, als wenn dieselbe ihr eigenes Kind gewesen wäre.

Was aber Hanna's Gesundheitszustand betraf, so machte sie auf ihn durchaus nicht den Eindruck einer

Se. Majestät, Allerhöchstwelder während des fast dreistündigen Empfanges betwunderungswürdige Frische zeigte, gerührte jedes einzelne Mitglied der Deputation durch Ansprachen auszuzeichnen, wobei insbesondere wirtschaftliche Fragen berührt wurden und Se. Majestät eine ungemeine Vertrautheit mit den Verhältnissen des Landes an den Tag legte.

Nach dem Empfange der Deputationen nahm Seine Majestät die Huldbildungsaufwartung der Gemeinden entgegen. Es waren Abordnungen von etwa 200 Gemeinden mit circa 500 Mann erschienen, der großen Mehrzahl nach Italiener, obwohl auch deutsche Gemeinden aus der Bozener Gegend vertreten waren. Die Deputationsmitglieder hatten sich reihenweise im Garten hinter dem Hotel aufgestellt. Als Se. Majestät, vom Statthalter und dem Generaladjutanten begleitet, auf der Freitreppe des Hotels erschien, ertönten stürmische Ovviva- und Hochrufe. Seine Majestät schritt die Reihen der Deputation ab, wobei zahlreiche Personen und ganze Gruppen huldbollst ins Gespräch gezogen wurden. Der begeisterte Eindruck, welcher die Huldbildung und Begeisterung Seiner Majestät auf die Deputationsmitglieder hervorbrachte, spiegelte sich in dem brausenden Jubel wieder, welcher Allerhöchstselben beim Weggehen begleitete.

Um 1 Uhr begab sich Seine Majestät ins Hotel «Europa», um der Fürstin von Campofranco, geb. Gräfin Waibach, einen Besuch abzustatten.

Das blühende Aussehen Sr. Majestät erregt allgemeine Freude. Das A. h. Hoflager war beständig von einer riesigen Menschenmenge umlagert.

Gestern morgens besichtigte Se. Majestät die Garnison von Trient und fuhr hierauf zur Besichtigung der Sperre nach Covezzano, am ganzen Wege von der Bevölkerung und den Gemeindepotationen stürmisch acclamiert.

Das Leichenbegängnis Carnots.

Paris am 1. Juli.

Um 1/9 Uhr morgens nahmen die Truppen Aufstellung; dieselben bildeten längs der Strecke Spalier, die der Leichenzug passieren wird. Groß ist die Zahl derer, die noch immer Kränze ins Elysée bringen. Die Avenue des Champs Elysées, in welcher die massenhaften Deputationen sich in Gruppen formen, ist besetzt von Menschen. Um 9 Uhr beginnt der Zug der organisierten Corporationen. Alle Fenster sind dicht besetzt; auch von den Dächern sieht man zahlreiche Neugierige herabblicken. Die Menge harret in andächtiger Stimmung. Das Gedränge ist so stark, daß Unfälle befürchtet werden. Ein derartiger Massenandrang von Menschen wurde in Paris noch nie erlebt, es herrscht eine drückende Hitze. In den seitlich einmündenden Straßen hat man nicht nur Leitern und Gerüste aufgestellt, sondern auch Handwagen und größere Fuhrwerke herbeigeschafft, auf denen die Neugierigen gegen hohe Entschädigung Aufstellung nahmen. Aufsehen erregte es, als die Botschafter und Militär-Attachés, namentlich die von Deutschland, England und Italien, vor dem Elysée eintrafen. Die Mitglieder des Cabinets wurden bei ihrem Erscheinen vom Publicum begrüßt, die Truppen präsentierten.

Um 10 Uhr erfolgte die Ankunft des Präsidenten Casimir Périer, der von sämtlichen anwesenden Generalen empfangen wurde. General Saussier gibt um 10 Uhr 25 Minuten das Zeichen zum Abmarsch. Die Truppen schließen das Spalier und präsentieren die Waffen. Unter Kanonendonner setzt sich der Zug in Bewegung. Die Garde Republicaine zu Pferde eröffnet den Zug, dann wird der von Casimir Périer gespendete Kranz getragen, hierauf folgen die Wagen mit den Geistlichen, welche assistiert hatten, als der Sarg auf den von sechs Pferden bespannten Leichenwagen gehoben wurde. Der Leichenwagen ist überaus reich und künstlerisch geschmückt. Der Sarg ist von der tricoloren Fahne umhüllt und zeigt keinen Blumenschmuck. Der Menge bemächtigte sich beim Vorbeiziehen des Leichenwagens eine weiche Stimmung; die Männer entblößten ehrerbietig das Haupt, die Frauen machten das Zeichen des Kreuzes. Der Zug selbst bot ein farbenprächtiges Bild. Die vielen in der Sonne blinkenden Uniformen blendeten das Auge. Dem Sarge unmittelbar folgten Officiere mit den Ordensauszeichnungen des Verbliebenen. Dann kamen die drei Söhne Carnots, deren mühsam zurückgehaltener Schmerz auf die Menge einen lebhaften Eindruck machte. Den Söhnen folgten die übrigen Mitglieder der Familie, dann Casimir Périer, der entblößten Hauptes, geschmückt mit dem Großcordon der Ehrenlegion und umgeben von seinem militärischen Stabe, einherschritt; hierauf der Präsident des Senates, Challemeil-Lacour, der Vicepräsident der Kammer de Mahy, die Botschafter, die Mitglieder des Cabinets, die außerordentlichen Gesandten, die Mitglieder des diplomatischen Corps, Senatoren und Deputierte, die Generalität, die Corporationen und sonstigen officiellen Persönlichkeiten. Um 11 Uhr 20 Minuten hatten die letzten Leidtragenden das Elysée verlassen.

Der Zug mußte mehreremale stillhalten. Mehrere Botschafter, darunter Graf Münster sowie einzelne Amtspersonen, traten aus dem Zuge und folgten zu Wagen nach. Die Menge bewahrte während der ganzen Zeit ein andächtiges Schweigen. Nur vereinzelt Weisfallsrufe, die

aber rasch unterdrückt wurden, wurden laut, als die Abordnung der Officiere vorbeizog. Einzelne Frauen und Kinder, auch mehrere Soldaten, wurden infolge der drückenden Hitze ohnmächtig. Die betreffenden Personen wurden zu den Rettungstationen geführt, wobei das Publicum bereitwillig Platz machte. Derlei Unfälle ereigneten sich an verschiedenen Punkten; auch ein höherer Officier aus dem militärischen Cortège des Präsidenten Périer wurde von einem Unwohlsein befallen und wurde hinweggeführt. In der Rue des Pyramides stieg ein etwa zwanzigjähriger Mann auf die ein Gitter überwölbende Verzierung, fiel auf das Gitter und starb infolge der ertönten Verletzung.

Am Sarge Carnots hielt Ministerpräsident Dupuy dem Verstorbenen einen Nachruf, worin er die Verdienste desselben würdigte. Gegen Mittag traf der Zug in der Notre-Dame-Kirche ein, die prunkvoll decoriert war. Die Einsegnung wurde durch Cardinal Richard vorgenommen. Um 3 Uhr traf der Zug im Pantheon ein, wo der Ministerpräsident, der Kammer-Vicepräsident und der Senatspräsident Reden hielten. Sodann erfolgte die Beisetzung.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Sanctioniertes Landesgesetz.) Se. Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Juni 1894 dem vom krainischen Landtage beschlossenen Gesetzentwurf betreffend die Ableitung der Hochwässer in den Kesseltälern von Reisnitz und Gottschee die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu erteilen geruht. Die Bauleitung und Localbauaufsicht bezüglich dieses Unternehmens wird unter der Oberaufsicht des Leiters der k. k. forsttechnischen Abtheilung für Wilbacherbauung, Section Willach, Herrn Forstathes Cornelius Rieder, dem k. k. Forstinspections-Commissär Herrn Wilhelm Putic übertragen, und ist der Beitrag des staatlichen Meliorationsfonds per 6000 fl. bereits in dem verfassungsmäßig genehmigten Fondspräliminare pro 1894 enthalten.

— (Abjukturungs-Änderungen bei der k. k. Landwehr.) Seine Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. v. M. verschiedene Abjukturungs-Änderungen für die Landwehr der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder allergnädigst zu genehmigen geruht; unter anderem für die Mannschaft des Friedenspräsenzstandes der Landwehr-(Landeschützen-) Fußtruppen wird der Jägerhut sammt Federbusch und der Waffenrock systemisiert.

— (Subvention.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat zur Förderung der mit Volksschulen verbundenen landwirtschaftlichen Lehrurse und Schulgärten in Krain für das laufende Jahr eine Subvention von 300 fl. bewilligt.

— (Localbahn Laibach-Stein.) Die dritte ordentliche Generalversammlung der Actien-Gesellschaft «Localbahn Laibach-Stein» wurde am 30. v. M. abgehalten. Der Geschäftsbericht bezieht die im abgelaufenen Betriebsjahre erzielten Gesamteinnahmen mit 61.717 fl. (gegen 71.945 fl. im Vorjahre). Die an die Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen zu leistende Betriebskostenvergütung betrug 40.835 fl. Aus dem Netto-Einnahmsbetrage waren Investitionen per 1724 fl. und Verwaltungskosten von 1861 fl. zu bestreiten, so daß sich der zur statutenmäßigen Verwendung verbleibende Barsaldo auf 17.296 fl. beläuft.

— (Arrendierungs-Kundmachung.) Wegen Sicherstellung der Artikel Hafer, Heu, Stroh, Holz, Kohle, Coals und Kerzen im Jahre 1894 finden in den Verpflugsstationen und Verpflugsmagazinen Arrendierungsverhandlungen, und zwar in Graz am 9. Juli, in Marburg am 13. Juli, in Laibach am 4. Juli, in Klagenfurt am 18. Juli, in Triest am 25. Juli, in Görz am 23. Juli und in Pola am 27. Juli statt. Schriftliche Offerten haben an den oben angegebenen Verhandlungstagen längstens bis 10 Uhr vormittags bei den betreffenden k. und k. Militär-Verpflugsmagazinen einzuliegen. Näheres über diese Verhandlungen erfährt man bei den k. und k. Militär-Verpflugsmagazinen. Die Arrendierungs-Kundmachung, enthaltend die Menge der sicherzustellenden Artikel, allgemeine Bedingungen und Offert-Formulare, kann auch in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden.

— (Ferien!) Nur noch wenige Tage und die lang erwarteten großen Ferien sind da. Die «großen Ferien», das sind die Ferien für die Großen und die Kleinen, die mit dem Schulschluss beginnen. Bis zu diesem Tage sind die Eltern schulpflichtiger Kinder an die Stadt gebunden, und wenn auch heuer diese Fessel nicht zu schwer war, da wir bislang zum größten Theil recht herrliche Tage hatten, so zählt man doch schon die Stunden bis zum Beginn der Ferien. Zudem scheinen diesmal die Siebenschläfer nicht so schlecht zu sein als ihr Ruf, denn wir haben verhältnismäßig sehr schönes Wetter und die Debatte über die Sommerprojecte wird wieder mit Eifer aufgenommen, Land- und Eisenbahnkarten werden studiert, der neueste «Conducteur» angeschafft und Einkäufe mancher Art gemacht.

— (Entwicken.) Der in der hiesigen Zwangsarbeitsanstalt deteniert gewesene 18jährige Schuhmachergehilfe August Behovc, gebürtig aus Großlax, Bezirk Vittai, ist über die Hofmauer entsprungen; ferner sind von den in Usling detenierten Zwänglingen Franz Kastenbrunner und Josef Fuchs entwichen.

— (Brandlegung durch Kinder.) Am 29. Juni nachmittags gegen 5 Uhr brach am Strohhoden des Kaislers Franz Kober in Unterbruschza Feuer aus, welches den Dachstuhl der Stallung, 40 Metercentner Heu, etwas Stroh und einige Werkzeuge einäscherte und einen Schaden von 550 fl. verursachte. Weiters hat das Feuer, da sich dasselbe auch auf die Gebäude des Besitzers Jakob Levc verbreitete, den mit Stroh gedeckten Dachstuhl des Wohngebäudes und der Stallung und die Dreschtenne desselben sowie 150 Metercentner Heu, etwas Getreide und einige Feldgeräthe eingäschert und einen Schaden von circa 1300 fl. angerichtet. Daß sich das Feuer nicht weiter verbreitet hat, ist nur dem thatkräftigen Zusammenwirken der freiwilligen Feuerwehr aus Bisovik, dann einigen Arbeitern aus der Holzfarbenfabrik in Fuzine, welche letztere mit einer Handspritze erschienen, sowie der Insassen aus Bruschza und Umgebung und der zur Zeit herrschenden Windstille zu danken. Das Feuer ist durch den siebenjährigen Kaislerssohn Josef Bricej aus Unterbruschza, welcher mit seinem dreijährigen Bruder Johann und dem fünfjährigen Kaislerssohn Michael Ferlov Nr. 25 im genannten Strohhoden mit Bündelhölzchen spielten, gelegt worden.

— (Essentielle Gewaltthätigkeit.) Der Tagelöhner Simon Brauc aus Birnbaum, Gemeinde Usling, fieng am 27. Juni d. J. um 10 Uhr nachts im Wirtshause des Matthäus Ivan in Birnbaum einen Streit an. Der wegen seiner Rohheit berühmte Kaufbold wurde von Ivan mit Gewalt hinausbefördert, wobei er von dem Genannten in den linken Daumen gebissen, und als der Kaufbold endlich mit Hilfe anderer Personen auf die Straße gesetzt und das Thor gesperrt wurde, nahm er von einer lockern Mauer mehrere große Steine, mit denen er das ins Gastzimmer führende Fenster sammt Rahmen und eisernem Fenstergitter einschlug und zertrümmerte; zwei Steine warf er, von denen einer 20 Kilogramm schwer ist, ins Zimmer. Durch letzteren wurde der beim Tische befindliche Martin Rabič gestreift. Im Zimmer befanden sich im ganzen 13 Personen, die sämtlich flüchteten. Der rabiate Thäter wurde vom Gendarmerieposten in Usling verhaftet.

* (Unglücksfall.) Am 26. v. M. mittags lief der fünfjährige Knabe der Bergarbeiters-Gattin Johanna Breinic in Idria vom Gange in die Küche und fiel daselbst in einen mit siedendem Wasser gefüllten Kessel, den wenige Minuten zuvor die in der gleichen Küche beschäftigte Bergarbeiters-Gattin Bifar vom Herde auf den Boden gestellt hatte. Hierbei erlitt der arme Knabe derartige Brandwunden, daß er denselben am 27. v. M. vormittags erlegen ist.

— (Schozeit für Wild und Fische.) Im Monate Juli stehen folgende Wildarten in Schonung: Thier-, Alt- und Schmalthiere; Gemswild, Hasen, Fasanen, Rehgaife, Wildkälber, Gemswild und Rehlige, Haseln, Stein- und Schneehühner, Rebhühner und Wachteln, Auer- und Birkenhennen. Ferner stehen in diesem Monate folgende Fischgattungen in Schonung: Karpfen, Schleihen.

* (Schadenfeuer.) Am 26. v. M. vormittags kam in der Heuschuppe des Besitzers Matthäus Novak in Unter-Stefansberg, Bezirk Krainburg, auf bisher unauflöschter Weise Feuer zum Ausbruch, welches sich über das ganze Wirtschaftsgebäude verbreitete und dasselbe total einäscherte. Den Ortsbewohnern sowie jenen von Ober-Stefansberg, welche sich ebenfalls an den Löscharbeiten betheiligten, ist es bei dem thatkräftigen Eingreifen gelungen, das Umsichgreifen des Feuers zu verhüten und dasselbe nur auf das vorgenannte Object zu beschränken. Novak erleidet einen Schaden von 2100 fl., wogegen er mit 1300 fl. versichert ist.

— (Aufgefundener männlicher Leichnam.) Am 30. Juni gegen 9 Uhr vormittags wurde von dem Grundbesitzer Johann Sirkic und dessen Sohn Valentin Sirkic aus Dravtje auf der Gemeindefraße in «Zaberscam» bei Kofej die Leiche eines defect gekleideten, circa 60 Jahre alten Mannes aufgefunden. Bei der Leiche befand sich weder eine Legitimationsurkunde noch Geld. Verletzungen waren an der Leiche nicht wahrnehmbar. Nach Angabe des Gemeindevorstehers von Dravtje, Johann Florjancic, soll der Verstorbene Dachdecker von Beschäftigung gewesen sein. Nachdem die Todesursache des Vorbenannten unbekannt ist, wurde die Leiche über Veranlassung des Gemeindevorstehers in die Todtenkammer nach St. Veit bei Laibach überführt und wird gerichtlich beschaut.

— (Biehmarkt.) Auf dem gestrigen Biehmarke wurden aufgetrieben 1219 Pferde und Ochsen, 476 Kühe und 103 Kälber. Die Nachfrage war sehr lebhaft, insbesondere Rindvieh stark begehrt, da sich viele auswärtige Käufer eingefunden hatten.

— (Gefunden) wurde am 29. v. M. eine goldene Brosche. Verloren wurde am selben Tage auf dem Südbahnhofe ein Damen-Geldtäschchen mit einem Inhalte von zehn Gulden und ein silbernes Armband.

(Sitzung des Gemeinderathes.) Heute abends um 6 Uhr findet eine Sitzung des Gemeinderathes mit folgender Tagesordnung statt: I. Mittheilungen des Präsidiums. II. Bericht der Personal- und Rechtssection über den Erlaß des k. l. Landespräsidiums vom 27. Juni 1894, Z. 1854, womit der Vollzug einiger Beschlüsse des Gemeinderathes vom 5. Juni l. J. betreffs der Nummerierungstafeln untersagt wird. III. Bericht der Baucommission: a) über die Parcellierung des Bescho'schen Baugrundes in der Barmherziggasse; b) über die Offerte betreffs Ankaufes der V. Baugruppe an der Trieflerstraße; c) über Verfügungen in Bauangelegenheiten (Dr. Suyer, Dr. Gregorič, Hanuš); d) über das Gesuch des Franz Kopriva und des Jaromir Hanuš um Aenderung des Parcellierungsplanes für deren Baugrund vor der Landwehrkaserne; e) über den Bau eines Canales an der Römerstraße; f) über das Gesuch des städtischen Gärtners um Vergrößerung seiner Wohnung im Wirtschaftsgebäude in Tivoli. IV. Bericht der Finanzsection: a) über die Offerte betreffs Ankaufes der Bauparcelle Nr. 1 in der I. Gruppe (an der Battermannsallee); b) über die Offerte betreffs Ankaufes eines städtischen Grundes auf dem Golovecberge; c) über die Bewilligung eines Crediten für Vorarbeiten behufs Errichtung einer Electricitätsanlage in Laibach; d) über die Scontrierung der städtischen Casse am 25. Mai l. J.; e) über das Gesuch des Vereines «Austria» in Nürnberg um Subvention. — Geheime Sitzung.

(Von der Grazer Universität.) Das Professorencollegium der Grazer Universität hat den Professor der Physiologie Regierungsrath Kollet zum Rector magnificus für das Studienjahr 1894/95 gewählt.

Neueste Nachrichten. Telegramme.

Wien, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Auf die Depesche des Actionscomité's der Rotunde-Ausstellung über das günstige Ergebnis der eben geschlossenen Exposition, welches dem Erzherzog-Protector Franz Ferdinand nach London übermittelt worden war, kam heute folgende Antwort an den Fürsten Wrede: «Seine kaiserliche Hoheit, sehr erfreut über das glänzende Resultat, danken bestens. Wurmbrand.»

Wien, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Ziehung der österreichischen rothen Kreuzlose. Den Haupttreffer (20.000 fl.) gewinnt die Serie 6771 Nr. 13, 1000 fl. gewinnt die Serie 11.220 Nr. 23, je 500 fl. gewinnen die Serien 10.200 Nr. 50 und 11.260 Nr. 32.

Trient, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Nach der Truppenbefehlshaber drückte Se. Majestät der Kaiser dem Officierscorps die vollste Befriedigung über die vorzüglichen Leistungen und Haltung der Truppen aus, belobte insbesondere den Oberstlieutenant Drexler der Gebirgsbatteriedivision für die bei der Parade und Defilierung eingehaltene schöne Ordnung und Strammheit. Nach Inspicierung der Kaserne fuhr Se. Majestät der Kaiser um halb 10 Uhr nach dem Fort San Rocco; die Straße war reich geschmückt, die Arbeiter malarisch gruppiert. Bei Villazano begrüßten Bahnvertreter Se. Majestät den Kaiser. Beim Triumphbogen der Gemeinde Villazano hielt der erblindete Ritter Merfi eine schwungvolle Ansprache; begeisterte Ovationen des zahlreichen Publicums erfolgten. Nach der Inspicierung des Forts erfolgte die Rückkehr in die Residenz. Nachmittags besichtigte Se. Majestät der Kaiser die Gewerbeausstellung, das Municipium, das Schulgebäude, wo er dem Unterrichte beiwohnte, das Gebäude und die Ausstellung des Landesculturrathes, welchem er immer zunehmende Erfolge seiner Thätigkeit wünschte, besichtigte sodann die Ausstellung der Landwirtschaftsgeräthe, die Seidenzuchtanstalt, das Schlachthaus und das Werk am Doß di Trento. Alle Fahrten wurden von einer dichtgedrängten Menschenmenge stürmisch begrüßt, überall geruhete Se. Majestät huldvollst die Anerkennung über das Gesehene auszusprechen. Die beabsichtigte Serenade unterblieb über Wunsch des Kaisers. Dem heutigen Hofdiner waren die Spitzen der Civil- und Militärbehörden zugezogen.

Karwin, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Heute früh wurde der Tiefbauförderschacht und der Wetterschacht eröffnet und um 10 Uhr der Versuch unternommen, von S. gegen den 4. Horizont und in den letzten vorzubringen. Es wurden vier Verschalungen gemacht. Da jedoch die um 2 Uhr im Wetterschachte unternommene Gasprobe 0.4 Procent Kohlenoxydgas aufwies, wurde die Mannschaft zurückgezogen. Beide Schächte wurden neuerdings verdämmt und werden erst geöffnet, sobald der Gehalt an Kohlenoxydgas herabsinken wird, was in einigen Tagen der Fall sein dürfte.

Rom, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Die Kammer genehmigte in zweiter Abstimmung das Gesetz betreffend die Explosivstoffe.

Madonna di Campiglio, 2. Juli. (Orig.-Tel.) In ganz Judicarien herrscht ein ungemein reges Leben. Ueberall werden Vorbereitungen zum festlichen Empfange des Kaisers getroffen.

Paris, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Der Präsident der Republik, Casimir Perier, empfing heute nachmittags

die außerordentlichen Gesandten fremder Mächte, welche zur Leichenfeier Carnots hieher gekommen waren. Morgen wird der Präsident der Republik das gesammte diplomatische Corps empfangen.

Paris, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Der Marineminister begab sich in Begleitung des Admirals Gervais nachmittags zum deutschen Botschafter Grafen Münster, um demselben für die Begnadigung der beiden französischen Officiere durch Kaiser Wilhelm zu danken.

Madrid, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Ein Arbeiter versuchte den hervorragenden Führer des spanischen Arbeiter-Bürgerzuges nach Rom, Marquis Cubas, während er die Arbeiten in der Kathedrale besichtigte, zu erschlagen. Ein anderer Arbeiter vereitelte dazwischentretend die mörderische Absicht, wobei er durch einen Dolchstoß schwer verletzt wurde. Cubas blieb unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

London, 2. Juli. (Orig.-Tel.) «Times» melden aus Shanghai, dass Japan die Vorbereitungen zum Kriege in großem Maßstabe fortsetze. Die japanische Regierung habe den König von Korea aufgefordert, sein Suzeränitätsverhältnis zu China zu lösen und sich unter den Schutz Japans zu stellen, ferner die chinesischen Residenten fortzuschicken.

Reuters Office erfährt aus Shanghai, dass die unmittelbare Entsendung von zwanzig Bataillonen chinesischer Truppen nach Korea angeordnet worden sei, weil keine Hoffnung auf friedliche Lösung zu bestehen scheint.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 2. Juli: Novak, Reiz., Agram. — Schuler, Inspector, Bifino. — Vallerini, Privat, Fiume. — Devetat, k. l. Postmeister, Tolmein. — Kaszaes, Rfm.; Bürger, Reiz.; Wagner, Professor, Graz. — Tipograf, Uhmacher, Abbazia. — Bloch, Rfm., Mühlhausen. — Pabl, Ingenieur, Rudolfswert. — Haffner, Privat, Eisern. — Böllich, Inspector, Laibach. — Wisnikar, Bezirksrichter, Reifnitz. — Desterreicher, Fürberg, Kste., Wien. — Hoffmann, Hausbesitzer, Rudolfswert. — Kirschbaum, Kaufmanns-Gattin, Luffet. — Biederer, Privat, Innsbruck. — Tschinkl, Kump, Kste., Gottschee.

Hotel Elefant.

Am 2. Juli: Waagner Edler von Baagstroem, k. und k. Oberstlieutenant, Graz. — Maierhofer Edle von Rainoni, Private; Gorbaczewska und Glajer, Private; Gorbaczewska, k. u. l. Militärärztling; Ertl; Baumann, Fabrikant; Ritter, Cafetier; Braunögger und Sakosla, Beamte; Grünwald, Rfm., Wien. — Straßberger u. Kuffner, Fabrikbesitzer, Lundenburg. — Sewak, Obergeringieur, f. Frau, Villach. — Rabas und Rumel, Rfm., Weizelburg. — Knaflitsch, k. l. Thierarzt, f. Frau, Großtaunisch. — Steinbreuner, Buchhalter, f. Frau, Winterberg. — Wanken, und Stalzer, Privatiers, Gottschee. — Sonnenberg, Rfm., Czathurn. — Pirnat, k. l. Notar, Sittich. — v. Geram, Hauptmanns-Gattin, Triest. — Alcevec, Abbazia.

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 2. Juli: Kren, Reiz.; Jalkič, Landmann, f. Frau, Unterkrain. — Rom, Commis, Freistadt. — Vuletic, k. und k. Major, Agram. — Maier, Viehhändler, Tirol. — Grünz, Rfm.; Testin, Lederhändler, Gottschee. — Mihic, Realitätenbesitzer, Klindorf. — Tscherne, Dekonomiebesitzer, Oberrn.

Hotel Südbahnhof.

Am 1. Juli. Perhave, Neumarkt. — Marof, Landstraf. Meben, Wien. — Blautsch, Fiume. — Eridel, Folgaria, Tirol. — Brinzel, Unterkrain.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 1. Juli. Ucak u. Kondric, Rudolfswert. — Conda, Villach. — Bajt, Neumarkt. — Marof, Bifino. — Perusel, Pelau, Struga. — Auster, Stein. — Sterle, Gurkfeld.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 30. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 12 Wagen mit Heu und Stroh, 24 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt.		Mitt.		Mitt.		Mitt.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Meterctr.	7 25	8 50	Butter pr. Kilo . .	72	—	—	—	—
Korn >	5 25	6 40	Eier pr. Stück . .	2	—	—	—	—
Gerste >	5	6	Milch pr. Liter . .	10	—	—	—	—
Hafer >	6 58	7	Rindfleisch pr. Kilo	64	—	—	—	—
Halbfrucht >	—	—	Kalbfleisch >	60	—	—	—	—
Heiden >	7	8	Schweinefleisch >	66	—	—	—	—
Hirse >	5	4 50	Schäpffleisch >	38	—	—	—	—
Kulturuz >	5 70	5 80	Häbndel pr. Stück	35	—	—	—	—
Erbsen 100 Kilo	1 80	—	Tauben >	15	—	—	—	—
Linzen pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M.-Ctr. .	1 60	—	—	—	—
Erisen >	12	—	Stroh >	1 96	—	—	—	—
Fisolen >	8	—	Holz, hartes pr.	—	—	—	—	—
Rindschmalz Kilo	82	—	Klafter	6 30	—	—	—	—
Schweineschmalz >	68	—	— weiches >	4 80	—	—	—	—
Speck, frisch >	58	—	Wein, roth, 100 Lit.	24	—	—	—	—
— geräuchert >	64	—	— weisses >	30	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometereand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Temperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wahrscheinl. Feuchtigk. in Millimeter
	7 U. Mg.	740.6	16.4	D. schwach	heiter	
	2. 2. N.	739.1	26.6	SD. schwach	heiter	0.00
	9. N.	738.6	20.0	D. schwach	heiter	

Tagsüber heiter, nachmittags nach 3 Uhr schwarzes Gewölke in SD. mit fernem Donner, sich bald verziehend; sternenhelle Nacht. — Das Tagesmittel der Temperatur 21.0°, um 1.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky
Ritter von Wisegrad.

Verstorbene.

Den 1. Juli. Maria Gostic, Postamtsdieners-Tochter, 15 M., Römerstraße 8, Diphtheritis. — Maria Suhadolnit, Arbeiterin, 38 J., Froschgasse 5, Tuberculose.

Im Spitale:

Den 29. Juni. Josef Fakin, Bergnappe, 45 J., Dementia paralytica.

Verzeichnis

über die bei der Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf zugunsten der Abbrandler in Untergörjach eingelaufenen Spenden:

Sammlung des Pfarramtes Wöschnach 58 fl., Spende des Militär-Curaten Carman 2 fl., zusammen 60 fl.

Ganz seid. bedruckte Foulards von 75 kr.

bis fl. 3.65 p. Met. (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (circa 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. (67) 16-8

Seiden-Fabrik G. Henneberg, k. u. k. Hofl., Zürich.

Ueber Migränin. (Dr. Overlach.)

Von Ober-Stabsarzt a. D. Dr. Bauerstein (Görlich).

Ueber eine neue Erfindung, auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser lenken möchten, bringt die «Allgemeine Medicinische Central-Zeitung» Nr. 35, 1894, den nachfolgenden erwägenswerten Artikel:

Das Migränin wird in Höchst a. M. in den Farbwerken der Herren Meister, Lucius und Brüning allein nach Dr. Overlach's Vorschrift dargestellt und ist eine sehr glückliche Verbindung von Antipyrin und zitronensaurem Coffein, die nicht allein gegen Migräne, sondern auch gegen viele andere Arten von Kopfschmerzen aus anderen Ursachen heilend wirkt, und zwar ist die Wirkung dieses Mittels mit einer aus Wunderbare grenzenden Sicherheit dem Kranken in Aussicht zu stellen. In diesem Umstande liegt ein nicht zu unterschätzender Vorteil dieses Mittels für den Arzt, denn die große Zuversicht, mit dem er dem Kranken baldige Erleichterung von den Qualen der Migräne und anderen Schmerzen versprechen kann, wirkt ungemein beruhigend und die Wirkung des Mittels fördernd, das mir namentlich auch bei Complicationen der Migräne, wie ausgefrachtete Gesicht-, Nacken- und Armschmerzen, recht gute Dienste geleistet hat. Auch bei Influenza hat es die heftigen Kopfschmerzen gelindert und sichtlich den ganzen Krankheitsverlauf günstig beeinflusst. In einem Falle beginnender Influenza mit hohem Fieber und sehr heftigen Kopfschmerzen genügte eine abendliche Dosis Migränin, um den ganzen Anfall zu coupieren.

Da ich selbst seit den Kriegen von 1866 und 1870/71 an einer Cervical-Neuralgie, oft in Verbindung mit Migräne, leide, so habe ich das Migränin zuvörderst an mir selbst geprüft und kann dem Entdecker und Darsteller desselben nicht genug dafür danken und mit mir eine Anzahl Kranker, denen ich es gegeben habe.

Was die Art der Wirkung des Migränin betrifft, so tritt nach der von Dr. Overlach bestimmt angerathenen Dosis von Migränin 1,1 in einigen Minuten ein sozusagen abnendes Empfinden eines beginnenden Nachlasses der Schmerzen ein, sodann das Gefühl, daß der Höhepunkt der Schmerzen überschritten und ein schwacher Abfall derselben nach und nach wahrnehmbar sei. In den nächsten zwölf bis fünfzehn Minuten wird das geschilberte Gefühl, oft unter Eintritt einer den kranken Körper angenehm durchziehenden Wärme oder leichten Schweißes, immer gewisser, man hofft immer sicherer auf baldiges Schwenden der Schmerzen; in zwanzig bis dreißig Minuten ist der Zustand fast völliger Schmerzlosigkeit und endlich in fünfzig bis sechzig Minuten volle Genesung eingetreten, oft begleitet von einem den ganzen Körper belebenden Wohlbehagen, was viele Stunden fühlbar war und die Nachtruhe günstig beeinflusste.

Die Dosis des Mittels von 1,1 betreffend, die Dr. Overlach als vorzugsweise wirkend hinstellte, so stimme ich auch darin ihm vollständig bei. Dr. Overlach nennt die Zahl zum Scherz eine trumme, aber bemerkt dabei, ohne Angabe weiterer Gründe, als der sehr maßgebenden guter und sicherer Erfahrungen, man solle die qu. Zahl zum Zweck sicherer Wirkung nicht ändern. Nahm ich z. B. nur 1,0 Migränin ein, so war der Eintritt der Erleichterungen entschieden verzögert; überhaupt war die ganze Wirkung nicht so intensiv und nachhaltig; ebenso gieng es bei solcher Behandlung mit nur 1,0 Kranken, die nun und nimmer von der gekürzten Dosis eine Abnung haben konnten. Ich bin daher stets bei der Dosis 1,1 geblieben und werde damit auch weitere andere und mich behandeln.

Ein weiterer Vorzug des Migränin besteht auch darin, daß weder üble Nebenwirkungen noch schädliche Nachwirkungen je zur Beobachtung gekommen sind. Ob ein nachhaltiger Einfluss auf die qu. Weiden durch das Migränin gewonnen sein wird, will ich hoffnungsvoll weiter beobachten. Collegen, die, wie ich, mit dem Migränin Kranke behandelt haben und von diesen meinen Mittheilungen Kenntnis genommen, stimmen mit mir ganz überein, namentlich auch erstens in dem, was ich über das Ausbleiben übler Neben- und Nachwirkungen gesagt habe, und zweitens in dem, was ich jetzt noch, eine frühere dahingehende Bemerkung verstärkend, hinzufüge, daß es eine nicht gering anzuschlagende psychische Wirkung hervorruft, wenn der Kranke die sehr tröstliche Gewissheit hat, ein sicher, schnell und nachhaltig wirkendes Mittel für sein qualvolles Leiden stets zur Hand zu haben.

Schließlich möchte ich nach so warmer und überzeugter Empfehlung dieses vortrefflichen Mittels über die Art und Zeit des Einnehmens noch bemerken, daß es am besten in Wasser gelöst eingenommen und dann noch ein Weinglas voll Wasser nachgetrunken wird. Sind des Morgens beim Erwachen schon Vorboten der Kopfschmerzen zu spüren, so nehme man sofort Migränin 1,1 und bleibe noch eine Stunde im Bette, der Ruhe pflegend, um dann genesen aufzustehen und ohne Störung an sein Tagewerk zu gehen. Tritt im Laufe des Tages das Leiden auf, so nehme man inmitten und trotz der geschäftlichen Unruhe doch die gewöhnliche Dosis Migränin; man wird wenigstens einige Wirkung fühlen, bis eine zweite, am Abend in Ruhe genommene Dosis den vollen Erfolg herbeiführen wird.

Viele Collegen und Laien preisen gleich mir das von dem Herrn Medicinalrath Dr. Overlach jetzt dem Arzneischatze zugeführte Migränin, und ich selbst erfülle eine Dankspflicht durch vorstehende Mittheilungen, die ich nach der auf Erfahrung beruhenden Ueberzeugung: Quem capitis doloribus affectum alia remedia non sanarent, sanabit Migräninum (Dr. Overlach, Kopfschmerzen, welche andere Mittel nicht heilt haben, wird das Migränin heilen), verfaßt habe. (2785)

